

vierteljährlich in Stadt, Orts- und Nachbarorten...

Gepründet 1877.

Mus den Tannen

Amtsblatt für Allgemeines Anzeige

Altensteig, Stadt und Unterhaltungsblatt



Die 10spaltige Petit-Zeile...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr 246 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 19. Oktober. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Der Krieg.

W.D. Großes Hauptquartier, 18. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich geräumt...

Zwischen Le Cateau und der Dife ist die Schlacht von neuem entbrannt...

An der Maas setzte der Gegner seine heftigen Angriffe westlich von Digny fort...

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff. Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Graf Noebden über die Kriegsanleihe:

Ob Krieg, ob Frieden, die Zeichnung der Kriegsanleihe bleibt in jedem Falle das wichtigste Gebot der Stunde.

Handwritten signature

Der flandrische Tagesbericht vom 17. Oktober stellte den Kriegsbetrachter in der Redaktionsstube vor ein Rätsel...

unserer Nordfront von Thourout bis zum Kanal sind ein weiter Kampfreifen...

Zwischen Le Cateau und der Dife ist eine neue einheitliche Durchbruchschlacht im Gange...

Die militärischen Beigeordneten der neutralen Gesundheitsämter in Berlin haben sich am 18. Oktober...

In den Feindberichten der Daily Mail vom 4. Okt. über die Schlacht bei Cambrai heißt es...

In der flandrischen Stadt Thielt (8 Km. östlich von Koolstampt) wurden durch außergewöhnlich heftige Bombenabwürfe...

erfaßt. In einem einzigen Haus wurden 10 Belgier unter den Trümmern begraben.

Der französische Funkpruch Lyon vom 16. Oktober, 10 Uhr vormittags, meldet, daß die Deutschen die Stadt Roulers (Kouffelaere) vor dem Verlassen...

Kundgebung des Kaisers Karl.

Wien, 18. Okt. Eine Sonderausgabe der Wiener Zeitung veröffentlicht eine Kundgebung des Kaisers Karl vom 16. Oktober...

Zur Lage.

Wir stehen vor furchtbaren Entscheidungen. Auf unsere Friedensnote vom 5. Oktober hatte Wilson mit drei Gegenfragen geantwortet...

Nun hat Deutschland wieder das Wort. Es wird nicht Gleiches mit Gleichem vergolten. Wohl leben wir in der schwersten Stunde unserer Geschichte...

etwas Geheimnisvolles: Vernichtung einer geheimen Kraft, die bis jetzt in Deutschland über Krieg und Frieden bestimmt hat, aber ihre Herabminderung bis zur Bedeutungslosigkeit.

Was wird Deutschland tun? Wollen wir mit einem „Niemand“ zum letzten Verzweiflungskampf schreiten? Nicht wenige sind dafür. Auch die Oberste Heeresleitung? Alles kommt nun auf Hindenburg und Ludendorff an. Für alle Fälle aber soll nochmals die Hand dem großen Weltrichter angeboten werden. Seine Forderung über die „geheimen Kräfte“, die nach seiner Zwangsvorstellung so viel Böses in der Welt verbrochen haben soll und von deren Natur er das unterdrückte deutsche Volk befreien will, ist bereits überholt. Nach einem neuesten Gesetzesentwurf soll in Zukunft der Kaiser nicht ohne Zustimmung des Reichstags den Krieg erklären und den Frieden schließen können. Und was die Räumungsvorschläge betrifft, so können wir sie zunächst abwarten.

Aber das sollen sich unsere Feinde merken: Inebeln läßt sich das deutsche Volk nicht. Es läßt sich nicht wirtschaftlich vernichten, seine Ehre mit Füßen treten, sein Land zerstören, seine Einheit zerbrechen. Lieber dann einen letzten Kampf auf Leben und Tod. Und was hätten unsere Feinde davon? Was Wilson? Dann wäre der schöne Traum vom „Völkerbund“ erst recht zerstört. Es gibt kein Menschheitsglück an der Leiche des deutschen Volks.

An der Westfront wird weiter gerungen. Sie befindet sich so ziemlich in ihrer ganzen Ausdehnung von Flanderns-Rüste bis über die Düster der Maas in Hochspannung. Wohl haben wir unsere Front zurücklegen müssen, zwischen Dünkirchen und Arras etwa 12, zwischen Reims und Verdun gleichviel und im Zentrum (Cambrai) leider über 70 Kilometer. Das ist schmerzhaft, vollends mit den nicht unerheblichen Verlusten an Menschen und Material. Aber nirgends ist dem Feinde die Umfassung gelungen, nicht einmal am Dammeberg. Nirgends der geplante Durchbruch. Deutschland ist nicht Bulgarien. Unsere Westfront ist nicht durchbrochen. Und so lange dies dem Feinde nicht gelungen ist, kann er sich des vollen Sieges nicht rühmen. Er ist uns zwar zahlenmäßig weit überlegen. Aber noch ist Deutschlands Heer nicht verloren.

Im Tauchboot nach Helgoland.

(Schluß.)

Trimmversuche bei schwerem Wetter.

Das schlechte Wetter zu Beginn der Fahrt verschlechterte sich immer mehr. Schon in Höhe der auf See liegenden Kriegsschiffe zeigten heftige Böden ein, und das Boot fing an, leicht zu rollen. An Rinnen und Balkensperren vorbei suchte sich U... seinen Weg nordwärts; jetzt konnten die Dieselmotoren mit voller Kraft einleiten; sie hatten schwere Arbeit; denn inzwischen war Windstärke 10 aufgetrieben, und je mehr wir uns Helgoland näherten, desto unruhiger wurde die See. Endlich tauchten die Umrisse der dreifarbigen Insel auf; — doch erst sollten noch im tiefen Wasser Trimmversuche vorgenommen werden.

Diese haben den Zweck festzustellen, wie das getauchte Boot zur See liegt. Je nachdem die mitgeführten Lasten geladen sind, ist das Boot vorder- oder achterlastig. In großer Vorder- oder Achterlastigkeit kann aber recht gefährlich werden; denn, kommt das Boot mit dem Bug (der Spitze) zu sehr nach oben, dann ist ein Schnelltauchen unmöglich, es bleibt mit der Nase über Wasser, Seegang und Schrauben drücken es noch mehr aufwärts; ist aber das Bootschiff zu lastig, dann ragt das Heck bald über die Oberfläche, die Schrauben arbeiten in der Luft. Beide Lagen würden dem Feinde einen willkommenen Anblick gewähren, und das Tauchboot, im Augenblick des Tauchens wehrlos, würde nur zu leicht ein Opfer des Gegners.

Ich muß gestehen, daß mir erst wohlte wurde, als wir auf 30 Meter und darüber unter Wasser lagen. Die befahrenen Seelente wurden von dem Jammer der Seekrankheit, die mich befallen hatte, in keiner Weise berührt; sie hatten Besseres zu tun.

Da mußten die Schnellentlüftungen, dort die Flutventile bedient, hier die Leuz- dort die Trimpumpen angestellt werden, um den Ausgleichsdruck Wasser nach vorn oder achtern zu schaffen; in der Zentrale arbeiteten im Schweiß ihres Angesichts die Leute an den Tiefmännern, dort wurden Gewichte gemannt, und zur beschleunigten Herbeiführung der Trimmwicklung führte auch die Befahrung selbst auf das Kommando „alle Mann achteraus bzw. voraus“ durch den engen Mittelgang an die besetzte Stelle.

Fünf Stunden war bereits alles an der Arbeit; die eingelegte Ruhepause diente zur Einnahme der Mahlzeit, die sich in köstlichen Dämpfen schon längere Zeit vorher vielversprechend angekündigt hatte.

Aber drinnen — in der Kombüse (Küche) — waltete der jähnliche Dausloch, — ein hämmiger Däuer — und er wehrte den drängenden Knaben mit dem Kochlöffel, dem Zeichen seiner Würde und Macht. Einen eigenen Reiz hat sich frühlich schicktes Mahl im Kreise lauter kräftig zugreifender Gefellen; schmerzhaft nur für denjenigen, dessen lasteter Magen die kräftige und reichhaltige U-Bootkost nur mit den Augen essen konnte, — o diese Seekrankheit!

Die Mänge von vier kräftigen Männerkinnen, begleitet von Jüher und Junggeize, weckten plötzlich Erwartungen an das bayrische Hochland:

„Auf der Alm, da giabts so Sünd,
Wenn die Bua'm auf Meerfahrt sind“ —

San der Kombüse her drang der Gesang, und alle stimmten lustig ein. Der Kommandant hatte seinem „Chef“ einen Wink gegeben, und links hatte das Quartett sich

geräuspert und abgestimmt, um dem „Berliner“ die See fränkheit zu vertreiben.

Ihr lieben tapferen Bua'm, — drang durch euer fröhliches Lied nicht doch so etwas wie Heimweh nach euren Bergen, nach eurer Alm und den warmen Armen eurer Kathi, Kefel, Mitzel oder Leni?

Die Marzghode und das Kommando: „Auf Tauchstationen beenden die kurze Feierstunde.“

Der Manometerzeiger rückte von den Zehnern rückwärts auf die Einer, Dämmerlicht drang durch die Scheufenster in den Turm, und bald strömte durch das geöffnete Lufl wieder Frischluft wohltuend in die Lungen.

Die Fischer von Helgoland brannten bereits, als wir uns der Einfahrt näherten; bald nahm uns der göttliche Hosen auf, der im Schutze des hochragenden Oberlands mit seinen weit ausgelegten mächtigen Rosen einen friedlichen Wasserpiegel umschleicht.

Der Krieg zur See.

Berlin, 18. Okt. (Ansch.) Im Sperrgebiet am England versenkten unsere Tauchboote 24 000 BBE. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Munitionsdampfer, ein Frachtdampfer mit Benzinladung, sowie ein tiefbeladener Landdampfer.

Die Ereignisse im Osten.

Mordtaten in Polen.

Warschau, 18. Okt. In einigen Orten des Generalgouvernements sind hinterlistige Angriffe auf deutsche Besatzungsmannschaften verübt worden. Ein Gendarm und zwei Soldaten wurden einzeln rüchlings überfallen und ermordet. Strenge Maßregeln sind ergriffen. In Lieszanow wurde ein Bandit erschossen, mehrere andere wurden mit den Waffen gefangen. Den betreffenden Deutschen werden Geldbußen auferlegt, außerdem haben sie Weiseln zu stellen, die mit ihrem Leben für die Sicherheit der deutschen Beamten und Soldaten einzustehen haben.

Volksgewinn in Polen.

Warschau, 18. Okt. Im Kreis Dublin wurden auch die Feldgendarmarie zwei bolschewistische Hezer verhaftet, die 1 1/2 Millionen Rubel, davon ein Drittel in Gold, bei sich führten. Eine Parteiverammlung der polnischen sozialdemokratischen Partei hat nach der „Gaz. Wieclorna“ die Anwendung der Gewaltmittel im politischen Kampf beschloßen. Als erster Anschlag sei die Ermordung des deutschen Feldpolizeikommissars Dr. Schulze in Warschau angesehen. Der polnische Brigadegeneral Haller soll in Rumän eine polnische Legion zur Vertreibung der Deutschen anwerben.

Stockholm, 18. Okt. Die Witwe des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch ist mit Sohn und Tochter aus Rußland in Stockholm angekommen und hat als Gast des schwedischen Königs im Schloss Wohnung genommen.

Neues vom Tage.

Die neue Regierung.

Berlin, 18. Okt. Wie wir hören, findet heute abend 6 Uhr eine neue Sitzung des sog. Kriegskabinetts statt, in der über die endgültige Fassung der deutschen Antwortnote Beschluß gefaßt werden soll. Die Absendung der Antwort dürfte vor Samstag nachmittags nicht zu erwarten sein.

Berlin, 18. Okt. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Dienstag den 22. Oktober nachmittags 2 Uhr statt.

Berlin, 18. Okt. Die Deutsche Fraktion des Reichstags (Graf Posadowski u. Gen.) hat die sofortige Wberufung der deutschen Heeresmacht und der Zivilverwaltung aus Polen dem Reichstagskanzler zur Erwägung gestellt.

Waldow bleibt.

Berlin, 18. Okt. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts von Waldow hat auf wiederholtes Ansuchen des Reichstagskanzlers sein Amt aufgesagt zurückgezogen, da ein Wechsel in der Leitung dieses wichtigen Amtes in der gegenwärtigen ersten Zeit verhängnisvoll werden könnte. (Die Verantwortung für die Volksernährung zu tragen ist nicht jedermanns Sache. D. Sch.)

Vaterländische Rundgebungen.

Berlin, 18. Okt. Der Gesamtverband des Reichsfriedenbunds, dem 930 Städte angehören, hat an den Reichstagskanzler eine Rundgebung gesandt: Der Städtebund vertraut, daß die Regierung in der schweren Stunde nur eine Entschcheidung treffe, die mit der Ehre des deutschen Volks vereinbar sei. Sollte die Hoffnung auf einen Rechtsfrieden trügen und der Kampf auf Leben und Tod angetrieben werden, so solle die Welt erfahren, daß deutsche Männer im letzten bitteren Kampf zu siegen oder zu sterben wissen.

Im Namen von 40 000 deutschen Frauen erntet der Deutsch-Evangelische Frauenbund: Wir empfinden tief die unserem Vaterlande durch die Vorkämpfer aus Amerika angebotene Schmach. Wir wollen keinen Frieden, keinen Schutz um diesen Preis. Lieber wollen wir alles erdulden, als die Ehre verlieren.

Der Gefangenenustausch.

(*) Singen, 18. Okt. Am nächsten Montag treffen mit Sonderzug wieder über 800 Internierte aus Frankreich hier ein.



In der Stunde der Not zeigt es sich, was der Einzelne und was ein Volk wert ist. Wir werden uns nicht schwächer zeigen als unsere Feinde. Auch bei uns wird in der Stunde der Entscheidung kein Mann von der Schanze, keine Frau von der Arbeit weichen. Deutschland braucht jetzt kein ganzes, einiges, für die Zukunft unseres Geschlechts opferbereites Volk.

von Spindler-berg

Ämtliches.

Regelung des Fleischverbrauchs.

I. Die Verfügung des Ministeriums des Innern über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 25. Sept. 1916 auf 10. Nov. 1917 wird auf Grund der Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts zur Aenderung der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 20. Sept. 1918 in folgender Weise geändert:

§ 17 a Abs. 2 erhält folgenden Wortlaut:

Für je 400 g Schlachtviehfleisch und Wildpret, sowie für ein Huhn (Hahn oder Henne) sind die Fleischartenabschnitte einer Woche, für einen jungen Hahn bis zu einem halben Jahr die einer halben Woche in Anrechnung zu bringen. Kinder bis zu Beginn des 6. Lebensjahres haben nur auf die Hälfte dieser wochentopfnengen Anspruch.

§ 35 erhält folgenden Wortlaut:

Der Ortsvorsteher oder das Oberamt können Fleisch, das aus einer ohne die erforderliche Genehmigung vorgenommenen gewerblichen oder Hauschlachtung oder einer nicht vorchriftsmäßig angezeigten Haus- oder Hofschlachtung gewonnen ist, zugunsten des Kommunalverbands oder der Gemeinde ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklären.

§ 38 Abs. 2 erhält folgenden Wortlaut:

Neben der Strafe können Fleisch- und Wurstwaren, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 35 für verfallen erklärt worden sind.

II. Diese Verfügung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft.

Für Hauschlachtungen, die vor dem 25. September 1918 vorgenommen sind, verbleibt es hinsichtlich der Anrechnung der Fleischvorräte bei den bisherigen Vorschriften.

III. Die Verfügung der Fleischverfügungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, betreffend zeitliche Beschränkung der Hauschlachtung von Schweinen, vom 10. Januar 1918 (Staatsanzeiger Nr. 10) wird aufgehoben.

Landesnachrichten.

Altensteig, 19. Oktober 1918.

B. Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 16. Okt.

In heutiger gemeinschaftlicher Sitzung ist zunächst Beschluß zu fassen über die Beteiligung der Stadt an der neuen Kriegsanleihe. Es wird beantragt, diesmal den Betrag von M. 50 000 zu zeichnen, und zwar je hälftig bei der Handwerkerbank und Sparkasse, sodas die Gesamtzeichnungen der Stadtgemeinde an Kriegsanleihen die Summe von M. 180 000 erreichen. Der gestellte Antrag findet einstimmig Genehmigung. Die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Regelung der Gewährung von weiteren Kriegszulagen an die städtischen Beamten, Unterbeamten und sonstige Angestellte steht heute zur Beratung und Beschlußfassung. Der Vorsitzende gibt Ausschluß über die vom Staat, Amtskörperschaften und sonstigen Gemeinden getroffenen Maßnahmen und legt auf Grund derselben einen Entwurf vor. Nach längerer Beratung und Prüfung der einzelnen Gehaltsbezüge wird beschloßen, unter Aufhebung der früher gewährten Teuerungszulagen mit Wirkung vom 1. April 1918 bis vorerst 31. März 1919 folgende Teuerungszulagen zu genehmigen: a) an Beamte M. 800, b) an Unterbeamte M. 600 bzw. 500; ferner für jedes Kind unter 14 Jahren M. 100. Von diesen Sätzen wird die Hälfte als ständiges pensionsberechtigtes Einkommen bestimmt. Alle übrigen in städt. Diensten stehenden Personen erhalten Zuschüsse, welche sich nach der Höhe ihrer Bezüge richten. Die an den hiesigen Internatsanstalten für Leberstunden aus der Stadtkasse zu leistenden Vergütungen werden ebenfalls den behördlichen Anträgen gemäß erhöht. Der pensionsberechtigte Gehalt des Stadtvorstandes wird unter Wegfall aller Zulagen auf M. 6000 festgesetzt. Der W-anspruch für diese Kriegsteuerungszulagen differiert sich für die Stadtkasse auf etwa M. 15 000. Von Seiten der hiesigen Privatparasse sollen die Bestrebungen zur Uebergabe dieses Instituts in die städtische Verwaltung wieder aufgenommen werden. Der Vorsitzende, Stadtschul-

Wesker, berichtet hierzu, daß schon im Jahre 1905 die Umwandlung der Privatparasse in eine städtische Sparkasse eingeleitet gewesen sei, aber wegen der Nichtgenehmigung behördlicherseits nicht zur Ausführung kommen konnte. Mit Rücksicht darauf, daß die Ueberführung der Sparkasse in städtische Verwaltung im beiderseitigen Interesse gelegen ist, erklären die bürgerlichen Kollegien wie früher so auch jetzt wieder ihr Einverständnis zur Uebernahme der Privat-

Sparkasse, mit dem Wunsche, daß die Genehmigung der Reichsregierung diesmal erteilt werden möge. Bekanntgegeben wird das Ergebnis des am 25. Sept. stattgehabten Stammhorzverkaufes; die Gebote hierauf gehen bis zu 118% der neuen Forstzage, der Verkauf findet Genehmigung. Die Frage der Gewährung von Schulzinsbeiträgen an Kriestelnehmer soll dahin geregelt werden, daß sowohl hierfür wie an Stelle der bisher geleisteten Mietzinsbeiträge, künftig Zuschläge zur Reichsfamilienunterstützung zu gewährt sind. Die vom Vorfigenden hierzu gemachten Vorschläge finden Annahme. Ein Erlaß der kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft bzgl. der Bekämpfung der Feldmäuse soll dahin beantwortet werden, daß ein außergewöhnliches Auftreten der Mäuse auf hiesiger Markung nicht wahrnehmbar und besondere Maßnahmen hiergegen nicht erforderlich seien. Infolge Antrage einer auswärtigen Firma um Abgabe von Schriftbäumen wird der Preis hierfür auf 50 J für das Stück festgesetzt. Die Genehmigungszeit für die Hundesteuer ist abgelaufen. Die Steuer soll auch für die nächsten Jahre in bisheriger Höhe weiter erhoben werden. Der durch die Renovation eines stehenden Kreuzrohrsessels im hiesigen Schlachthaus entbehrlich gewordene Friedrichsmotor wird zum Preise von M. 850 nach Stuttgart abgegeben. Stadtpfleger Witzmann teilt mit, daß auf das letzte Ausschreiben etwa 260 Nm. Brennholz angemeldet wurden; es stehen noch weitere 550 Nm. zur Verfügung, welche ebenfalls noch zur Abgabe kommen sollen.

*** Vorauf der Feind wartet.** In der Eisenbahn traf ich vor einigen Tagen einen Arbeiter, der in Manchester interniert gewesen und vor vier Wochen nach Deutschland entlassen worden war. Er schilderte den herzlosen Reiz der Engländer, die „ganz Deutschland ausrotten“ wollten, um sich bereichern zu können, und ich mußte an das Wort jenes englischen Ministers denken der gesagt hatte: „In diesem Krieg wird jeder Engländer reicher werden“. Wenn dem Feinde in letzter Zeit das Kriegsglück auch gezeigt gewesen ist, so hat er doch an dem heldenhaften Widerstand unserer Soldaten erfahren, daß seine Rechnung nicht ganz stimmen will. Auch seine weitere Hoffnung auf den Verfall unserer Festigkeit draußen und daheim muß vergebens bleiben.

*** Verleihen wurde dem Hauptlehrer Wacker in Kirchentellinsfurt,** einem geb. Altensteiger, das Charloitenkreuz anlässlich des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin. **W.B.** Die Felt für die Annahme der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe ist um 14 Tage, d. h. bis einschließlich 6. Nov., verlängert worden. Die Zeichnungs- u. Vermittlungsstellen werden vom Reichsbauinspektorat mit näheren Anweisungen versehen werden.

*** Im Dienste fürs Vaterland gestorben.** In Stuttgart starb an der gegenwärtig umgehenden Seuche der Spitalverwalter Friedrich Seizinger im 45. Lebensjahr. Als Landsturmmann eingedrückt und ausgebildet war er zunächst als Wachmann tätig, so auch längere Zeit in dem benachbarten Garoweiler. Unlängst kam er, seinem Jüngerer entsprechend, als Krankenwärter in das Ref. Laz. VI in Stuttgart. Dort hat ihn nach kurzer Tätigkeit die heimtückische Krankheit ergriffen, der der sonst so kräftige und gesunde Mann in kurzer Zeit erlegen ist. Mit großem Bedauern hat man hier das herbe Schicksal dieses Mannes vernommen, der sich wegen seiner Freundschaft und Geselligkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute. Herzliche Teilnahme wendet sich der Witwe mit ihren 6 Kindern zu.

*** Der Bezirksfeldwebel in Nagold ist an den Vorkämpfen des 19., 21., 22., 23. und 24. Oktober im dortigen Musterungslokal tätig.** Er tritt, An- und Abmeldungen und sonstige Ansuchen während dieser Tage nur nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Geschäftszimmer der Kontrollstelle anzubringen.

Verhaltensmaßregeln bei Grippe. Dem „Vorzeheimer Anzeiger“ wird von zuständiger Seite geschrieben: Schutz vor der Grippe besteht nur im Fernbleiben von allen Kranken und Konvaleszenten. Sonst sind regelmäßige Gurgelungen mit antiseptischen Lösungen wie Wasserstoffsuperoxid mehrmals täglich zu empfehlen und häufige Waschungen der Hände besonders vor den Mahlzeiten. Es diene zur Verhütung, daß leichtere Fälle ohne besonderes Zutun abheilen; solche Kranke wollen sich nur an das Bett halten, leicht abführen und täglich 1-2 Gramm Aspirin einnehmen, jugendliche Kranke unter 10 Jahren die Hälfte, kleine Kinder nur nach besonderer ärztlicher Verordnung. Bei heftigeren Krankheitsbeschwerden, stärkerer Benommenheit mit Stechen auf der Brust und stärkerem Katarrh oder gar blutigem Auswurf müsse alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Landwirtschaft. Winterjahren. Von den landwirtschaftlichen Winterjahren werden, falls genügend Bewässerungen eingeht, voraussichtlich eröffnet werden diejenige in Hall am 11. November, in Gmünd am 7. November, in Ulm am 11. November, in Heidenberg am 11. November, in Riedlingen am 14. November und in Neusslingen am 13. November. Ueber die etwaige Eröffnung der Winterjahren in Heilbronn, Kottweil und Leonberg kann zurzeit noch keine Bestimmung getroffen werden.

ep. Die Herbsttagung des Württ. Landesvereins für Kriegerheimstätten (Direktorenversammlung der Bezirksvereine und Abendversammlung) **wird wegen Erkrankung des Vortragenden auf unbestimmte Zeit verschoben werden.**

Erhöhung der Wildhöchstpreise. Die württ. Fleischverjorgungsstelle hat in Anpassung an die in Preußen getroffene Regelung die Wildhöchstpreise erhöht, um ein Abfließen des Wildes nach Preußen zu verhindern und den durch Erhöhung der Jagdpacht, der Treiberlöhne, der Fuhrkosten usw. gestiegenen Gestehungskosten Rechnung zu tragen. Mit Rücksicht auf die minderbemittelte Bevölkerung sind die Preise für Kochfleisch (Ragout) nur wenig erhöht worden. Beim Verkauf an die Verbraucher kosten jetzt Rehwild in ganzen Stücken 1.75 Mk. für das Pfund, Rind und Keule 3 Mk., Blatt und Bug 2 Mk., Kochfleisch 80 Pfg.; Rot- und Damwild in ganzen Stücken 1.40 Mk., Rind und Keule 2.50 Mk., Blatt und Bug 1.80 Mk., Kochfleisch 60 Pfg.; Wildschwein: Rind und Keule 2.50 Mk., Blatt oder Bug 1.90 Mk., Kochfleisch 1 Mk.; Hahn in ganzen Stücken 1.40 Mk., Rind und Schlegel 2.60 Mk., Kochfleisch 80 Pfg.

50 000 Mk. Geldstrafe. Der Lederhändler Max Gränes am in Oßensbach wurde wegen Steuerhinterziehung zu 3 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Bei einem Erdbeben kamen am 11. Oktober in Portorico (Antillen) 100 Personen um. Tausende sind obdachlos. Der Schaden beträgt ca. 4 Mill. Dollars.

*** Calw, 18. Okt. (Zeichnung zur 9. Kriegsanleihe.)** Zur 9. Kriegsanleihe hat der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Station Leinach 100 000 M. gezeichnet.

*** Horb, 12. Okt.** Heute wurde hier der 61 Jahre alte Pfarrer Weber aus Biesel im Oberelsaß zu Grabe getragen. Als der im Operationsgebiet liegende Ort seinerzeit geräumt werden mußte, kam er als Flüchtling hierher, seine Pfarrkinder wurden in den umliegenden landwirtschaftlichen Ortschaften der Oberämter Horb, Freudenstadt, Herrenberg und Nagold untergebracht. Er hat im Hospital Aufnahme gefunden, wo er sich als Geistlicher betätigte; daneben unterrichtete er die hiesige Geflückel- und besuchte seine Pfarrkinder in den verschiedenen Ortschaften fleißig, um ihnen Trost und Beistand in allen möglichen Angelegenheiten zu gewähren. So war er hier, ohne danach zu trachten, recht beliebt geworden, und groß war die Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft bei seinem Leichenbegängnis, zu dem natürlich auch die Flüchtlinge vollzählig erschienen.

Reutlingen, 18. Okt. (Die ungeliebte Grippe.) Stadtspiegelhalter Naas ist an Grippe nach ganz kurzer Zeit gestorben. — In einzelnen Häusern liegen ganze Familien krank darnieder. Die Geschäfte leiden unter Seuche arg not.

Kottweil, 18. Oktober (Zur Kriegsanleihe.) Die Stadt Kottweil, die bis jetzt 500 000 M. und aus Nebenlasten 130 000 M. gezeichnet hat, hat zur 9. Kriegsanleihe 150 000 M. angemeldet.

Gerstetten, Ob. Heidenheim, 18. Okt. (Verjüngter Familienfelmord.) Gestern früh verwickelte sich im Ort das Geschlecht, Jakob Bayer hier habe sich, seine Frau und die sechs Kinder durch Gas getötet. So schlimm war es nun nicht. Bayer hatte morgens 5 Uhr die Familie im elterlichen Schlafzimmern versammelt und Schein sie überredet zu haben, gemeinsam zu sterben. Der Gasbehälter im Schlafzimmern wurde geöffnet und im anstößenden Wohnzimmer die Kamme abgeschraubt. Eine Tochter kloß aber unbeeindruckt den Jähnen im Schlafzimmern wieder, sodas das ausgebrochene Gas zur Lüftung nicht hinreichte. Mehrere Personen wurden zwar bewusstlos, konnten aber, da das Vorhaben der Familie von Nachbarn entdeckt und rasch ärztliche Hilfe geholt wurde, ins Leben zurückgerufen werden. Nach der „Gerst. Abtg.“ haben sich verschiedene Mitglieder der Familie Diebstähle und Heberelei zu schulden kommen lassen und hatten Strafen zu erwarten.

(*) Kirchberg u. D., 18. Okt. (Todesfall) Im Alter von noch nicht ganz 34 Jahren ist Seminaroberlehrer Eugen Schmidt, Sohn des Volksschulleiters in Waidlingen, gestern früh hier, wo er beim Reserve-Infanterie-Regiment 248 in Ausbildung stand, an der Grippe mit darauffolgender Lungenentzündung gestorben.

Sonntagsgedanken.

Im Sturm.

In Anfechtung halt fest und durch dich bruch,
hab guten Mut, weich nicht zurück.
In steter Hoffnung leb und trag,
was dir auf Erden begegnen mag!
Gedächtnis von Nachtrag von Heidenberg.

Handel und Verkehr.

*** Nagold, 18. Okt.** Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 182 St. Milch- und 25 St. Läuferfäweine. Verkauft wurden 159 St. Milchfäweine mit 8470 M. Gesamt-Erlös, 25 St. Läuferfäweine mit 3276 M. Gesamt-Erlös. Der Preis betrug für das Paar Milchfäweine 90-230 M., für das Paar Läuferfäweine 262-285 M. Handel recht lebhaft.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

W.B. Berlin, 18. Okt., abends. (Amtlich.) Zwischen Le Cateau und der Dife sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Auch in Flandern, nördlich der Lys und an der Aisne, beiderseits von Bouziers und westlich von Grandpre wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. An der Maas ruhiger Tag.

Ein Leichtkranzungsverunglück.

W.B. Köln, 19. Okt. (Amtlich.) Auf dem Bahnhof Verdingen fuhr gestern gegen 10 Uhr vorm. ein einfahrender Leichtkranzverzug infolge falscher Lage der Weiche auf einen ausfahrenden Güterzug. Sieben Soldaten und ein Zugbediensteter wurden getötet, außerdem 7 Soldaten schwer, 21 leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Die Schuld trifft nach den bisherigen Feststellungen in erster Linie den Weichensteller, weil er nicht auf die falsche Lage der Weiche achtete.

W.B. Berlin, 19. Okt. Einer Depesche des Berliner Lokalanzeigers aus Rotterdam zufolge sind der König und die Königin der Belgier nach Ostende gefahren und wurden dort gestern mit großem Jubel empfangen. Die Stadt war geklaggt. Eine große Anzahl von Flugzeugen der Entente ist auf dem Strande gelandet. Brügge ist von den alliierten Truppen besetzt.

W.B. Berlin, 19. Okt. Dem Berl. Lokalanz. wird über Rotterdam von der belgischen Grenze gemeldet; Die Deutschen haben die Forder von Zandvoort unter Wasser gesetzt. Sie bildet einen Teil des Festungsbezirks von Antwerpen. Daraus ist zu schließen, daß die Deutschen Antwerpen verteidigen wollen.

*** Budapest, 19. Okt.** Mit Rücksicht auf die Grippe werden sämtliche Theater, Kinos und Vergnügungslöfale vom 21. Oktober bis 4. November geschlossen. Kaffee- und Gasthäuser werden um 10 Uhr abends geschlossen.

*** Berlin, 19. Okt. Der Text der deutschen Antwort an Wilson wird,** wie der Vorwärts mitteilt, im Laufe des heutigen Tages seine Salubredaktion erfahren. Die bisherige Haltung der Regierung in der Friedensfrage, so schreibt das Blatt, läßt vermuten, daß man über Meinungsverschiedenheiten mit dem Gegner das Ziel, den Frieden, nicht aus dem Auge verlieren wird. Es dürfte weder die Neigung bestehen, sich den Wünschen der französischen Chauvinistenpresse bedingungslos zu fügen, noch die Absicht, den mit Festigkeit beschrittenen Weg aufzugeben.

Im Berliner Tageblatt heißt es, die Note sei in der gestrigen Sitzung des Kriegskabinetts endgültig festgestellt worden.

Die Vossische Zeitung schreibt, es sei nicht dazu gekommen. Man nehme an, daß die Verzögerung auf das Eintreffen neuer Nachrichten zurückzuführen sei. Auch der interfraktionelle Mehrheitsausschuß sei abends zusammengetreten und habe bis in die späten Nachtstunden beraten.

Wie aus München berichtet wird, begab sich der bayerische Ministerpräsident gestern abend nach Berlin, um den Vorsitz in dem für heute einberufenen Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu übernehmen.

* Druck und Verlag der W. Heiler'schen Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zaun.

Bezirkskriegsauschuß.

Anlässlich einer Vaterländischen Versammlung spricht Herr Professor Schmid aus Stuttgart über seine

Erlebnisse in russischer Gefangenschaft

in Simmersfeld am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus „Anker“

Hierzu werden Männer und Frauen von Simmersfeld und Umgebung freundlich und bringend eingeladen. Nagold, 17. Okt. 1918. Schulrat Schott. Regierungsrat Kommerell.

Sparkasse Altensteig

E. G. m. b. H.

Telefon Nr. 58. Postcheckkonto Stuttgart Nr. 3695 (Rassenlokal im Rathaus.)

Wir nehmen von Jedermann

Spar-Einlagen

in allen Beträgen von 1 M. bis 20000 M. entgegen. Tägliche Verzinsung: Zinsfuß 4%. Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung verzichtet.

Die Kassenverwaltung.

Inserate haben besten Erfolg!



Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die
neue Kriegsleihe
von Einlegern und anderen Personen entgegen.
Zeichnungen vermittelt auch die Agenturen.

Sparkasse Altensteig

E. S. m. b. H.

Telefon Nr. 38. Postkontos Stuttgart
Nr. 3695.

Wir sind Vermittlungsstelle für die Zeichnungen auf die
vom 28. Septbr. bis 28. Oktbr. 1918 ausliegende

IX. Kriegsleihe

und nehmen

Zeichnungen

zu Originalbedingungen von Jedermann entgegen.

Barzeichnungen können in beliebigen Raten, oder auf
einmal bis 1. Febr. 1919 beglichen werden. Bei Zeich-
nungen unter Zuhilfenahme der Spareinlagen, die wir
zu diesem Zweck, auf Wunsch des Einlegers in vollem Be-
trag kündigungslos freigeben, bitten wir um Vorlage des
Sparkassenscheins.

Zu jeder gewünschten Auskunft sind wir gerne bereit.

Die Kassenverwaltung.

Schon für

Mk. 5.20

monatliche Zahlung kann jeder

1000 Mk.

9. Deutsche Kriegsleihe

zeichnen und sein Leben unter sofortigem vollen
Einschluß der Kriegsgefahr zu günstigsten Beding-
ungen versichern. Im Felde Stehende können
durch ihre Angehörigen in der Heimat versichert
werden.

Auskünfte und Anmeldescheine durch die
Hauptgeschäftsstelle für Württemberg
der Lebensversicherungsgesellschaft Osterr.

Phönix Stuttgart

Schloßstraße 92. Fernruf 4478.

Statt Karten.

Maria Stoll
Alfred Kerler

Verlobte

Bernack

Stuttgart

Oktober 1918.

Altensteig-Stadt.

Zwerenberg.

Zur Ueberwinterung von 300 bis
400 Btr. Kartoffeln wird ein kost-
freier, trockener

Keller

zu pachten gesucht.

Stadtschulth. Amt.

Ein Altes



Fahr- Rad

hat zu verkaufen

Wilhelm Hammann.

Altensteig.

Bin heute wieder
abgereist

Tierarzt Schneider.



Kriegerverein
Altensteig.

Der Kriegerverein beteiligt
sich morgen an der Veredigung
des Kameraden

Friedrich Zeizinger

Sammlung um 2 Uhr im
Lokal.

Zahlreiche Beteiligung er-
wartet der Ausschuss.

Altensteig.

Prima feinst

Elefanten- Wagenfett

fein eingetroffen

in Gebirgen von 10 und 5 Pfd.

R. Kohler senior
Seiler.

Simmersfeld.

Sege zwei 11 Monate alte



Rinder

zum Verkauf aus

Adam Keller.

Garrweiler.

Ich habe einige kleinere



Läufer- schweine

billig zu verkaufen

Joh. Schnierle.

Schneerlucher,

50x50 cm, Qual. I, weich, sehr
saugfähig, Probepbd. M. 19.— franko.

Handtücher,

Qual. I, weich gut trockn. 50x100 cm
Probepbd. M. 36, franko Qual. II
42x100 cm, Probepbd. M. 26.65
franko, Mindestabgabe je 1 Dgd.,
größere Posten billiger.

August Kettig, Dessau R.

Familien-Nachrichten.

Gestorbene:

Magold: Katharine Wagner Witwe
69 J.

Gerabronn: Jakob Duffler, Ober-
amtssekretär, 33 J.

Im Felde gefallen:

Wildberg: Kanonier Georg Huber
27 J., † in einem Feldlazarett.

Calw: Karl Ehret, 47 1/2 J.

Liebenzell: Pionier Christian Maier,
40 1/2 J.

Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag u. Dr., 20. Okt.
(Allgem. Bußtag, Kirchweih.)
Ev. Gottesdienst um 11 Uhr
in der Kirche. Lieder: 298, 33,
Opfer für das Gemeindeglied.
Rein Kinder Gottesdienst, keine
Christenlehre.

Donnerstag 8 Uhr Bestunde im
Jugendheim.

Gemeinschaft Jugendheim.

Sonntag Abend 8 Uhr Versamm-
lung

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz,
Ortsgruppe Altensteig.

Weihnachtsspende 1918

Die oberste Heeresleitung hat den Wunsch geäußert, daß auch in
diesem Jahr die Truppen im Feld mit einem Weihnachtsgeschenk aus der
Heimat erfreut werden mögen. Es soll an der bisher bewährten Form
der Einzelpakete festgehalten werden. Der Wert derselben mußte ent-
sprechend den höheren Warenpreisen auf 6 Mk. festgesetzt werden.

Als empfehlenswerte Gegenstände zum Füllen der Schachteln
werden von der Heeresverwaltung genannt: Hosenträger (ohne
Gummil), Zahnbürsten, Zahnpulver, Haarbürsten, Taschenspiegel,
Kleiderbürsten, Stiefelbürsten, Brustbeutel, Geldtaschen, Notizbücher,
Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Brieftaschen, Taschenuhr, elektr.
Lampen, Ersatzbatterien, Eßbesteck, Löffel, Mundharmonikas, Röh-
rstaschen, Sicherheitsnadeln, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabak-
pfeifen, Zigarrentaschen, Kartenspiele, Taschenuhren, Marmelade,
Fleischbrühwürfel, gedörrte Früchte, Bäckchen und anderer Le-
bstock, Spiele, (Schach, Domino, Palma) usw. Feilsches Obst oder
Fische mit Getreide und Ähnl. dürfen nicht beigegeben werden.

Es wird empfohlen, die erforderlichen Gegenstände am Platze zu kaufen!

Soweit dies nicht möglich, können wünschenswerte Gegenstände
durch den Landesverein bezogen werden und zwar stehen zur Verfügung:
Bleistifte M. —.15, Briefmappen, (5 Bogen, 5 Hüllen) —.20, Brief-
taschen (m. Notizbuch) —.35, Handtücher aus Papiergewebe 1.—, Hosen-
träger 1.80, Luntensfeuerzeuge —.45, Mundharmonikas 1.90, Pfeifen 2.—
Seife —.40, Socken 3.25, Taschenuhr 1.80, Taschenspiegel —.20,
Zigaretten das Tausend zu 70 Mk. (in Packungen zu 20 St.) Bestellungen
sind bei dem Unterzeichneten bis spätestens 30. Oktbr. zu machen.

Diejenigen Personen, welche eine Schachtel spenden, aber nicht selbst
füllen wollen, erhalten einen Gutschein zum Preis von 6 Mk. Die diesem
angehängte Feldpostkarte wird mit Namen und Wohnort des Spenders
versehen und einer vom Landesverein zu füllenden Schachtel beigelegt.

Damit nun solchen, welche nicht in der Lage sind, den ganzen Be-
trag für die Füllung einer Weihnachtsschachtel auszugeben, trotzdem Ge-
legenheit gegeben ist, sich an dem Weihnachtsgeschenk für unsere Truppen im
Feld zu beteiligen, wird wieder wie im Vorjahr eine Hausammlung
veranstaltet. Unsere unermüdeten Sammlerinnen werden diese schon in
den nächsten Tagen vornehmen. Bei ihnen ist auch der Betrag für die
gewünschten Gutscheine abzugeben und sind die Schachteln zu bestellen,
welche vom Spender selbst gefüllt werden wollen.

Unseren tapferen Truppen zu Lieb wird um möglichst reiche Gaben
gebeten.

Altensteig, 19. Okt. 1918.

Röbele, D.-Baumstr.

Altensteig.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle ich mein
großes Lager in

Defen

wie:
**Wasserralfinger & Rheinische
Regulierfüllöfen, Regulier-
kochöfen, Dauerbrandöfen,
:: Hoppewellöfen usw. ::**
trotz erheblichen Aufschlags zu mäßigen Preisen.

Paul Beck.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Kaffee-Ersatz

„Petra“

1 Pfund Mk. —.80

eine vorzügliche Hamburger

== Kaffee-Mischung ==

1 Pfund Mk. 2.80

bei 5—10 Pfd. Abnahme entsprechend billiger bei

Chr. Burghard jr.